

Das Lahnsteiner Tageblatt
erschint täglich ausser an Sonn- und Feiertagen
—
Bezugspreis
frei ins Haus 2.50 M.
monatlich, bei der Post
abgeholt 2.85 M.
—
Anzeigenpreis
die einseitige Zeile 80 Pfg., für Anzeigen
außerhalb des Kreises 40
Pfg. Reklamen die 20seitige
Zeile 1 M. 10 Pfg. (Wiederholungen m. entsprechendem Rabatt)

Lahnsteiner Tageblatt

Seit 1868

Zeitung für den Kreis St. Goarshausen

Gründet 1868

Ämtliches Kreisblatt
Einziges ämtliches Veröffentlichungsblatt
Ämtlicher Behörden und Verwaltungen des Kreises



Allgemeiner Anzeiger
für das Gebiet an der unteren Lahn bis
zum Rheingau und den westlichen Taunus.

Abonnements und Anzeigen
werden entgegengenommen
in Oberlahnstein in der
Geschäftsstelle Hochstr. 2
sowie bei den Agenturen
in Braubach, Dachsen-
hausen, Olfersbach, Camp,
Kessert, St. Goarshausen,
Caub, Bornich, Weisel,
Mehlen, Nassbühl, Nie-
bern, außerdem nehmen
sämtliche Boten und Post-
anstalten Bestellungen
entgegen.

Die neue Städteordnung

1920 neue Stadtverordnetenwahlen.

Der Entwurf zur neuen preussischen Städteordnung ist im Ministerium des Innern endgültig fertiggestellt worden. Ueber die Hauptbestimmungen sei folgendes mitgeteilt: Die Städteordnung zerfällt in zwölf Abschnitte: 1. Städte, Stadtgebiete, Bürger, 2. Stadtverordnetenversammlung, 3. Magistrat, 4. besondere Verwaltungsstellen, 5. Ehrenämter, 6. Beamte, Angestellte, Arbeiter, 7. Selbstverwaltungsanlagen, 8. Zuständigkeitsfragen, 9. Auftragsangelegenheiten, 10. Staatsaufsicht, 11. Rechnungswesen, 12. Nebengesetzbestimmungen.

Alle Stadtgemeinden über 15000 Seelen können Stadtrechte erwerben. Die Stadtverordnetenversammlung besteht aus 8 bis 100 Bürgervertretern; diese werden auf acht Jahre gewählt. Die Wahl zur Stadtverordnetenversammlung ist unmittelbar und geheim. Sie erfolgt nach den Grundzügen des Verhältniswahlrechts. Für die Durchführung dieser Wahl finden die für die Wahlen zur Landtagsversammlung erlassenen Bestimmungen Anwendung. Die Zahl der Unterschriften unter den Wahlvorschlüssen muß mindestens zehn betragen. Die Unterschriften von Wahlvorschlüssen sind berechtigt, für den Fall des Ausscheidens von Gewählten zu bestimmen, das Ersatzmänner in einer anderen Reihenfolge, als sie der Wahlvorschlüssen aufweist, folgen. Der Magistrat führt die Geschäfte der Stadt. Wenn der Bürgermeister in Städten mit mehr als 10000 Einwohnern die Befugnis zum Richteramt oder höheren Verwaltungsdienst nicht besitzt, muß ein hauptamtlicher Beigeordneter diese Befugnis haben. Die Mitglieder des Magistrats werden auf zwölf Jahre gewählt. Von der Einrichtung eines Magistrats kann abgesehen werden (Bürgermeisterverfassung). Zur Verwaltung und Beaufsichtigung einzelner Verwaltungszweige dienen besondere Verwaltungsausschüsse als Organe des Magistrats. Größere Städte sind in Verwaltungsbereiche eingeteilt.

Ehrenämter muß jeder Bürger mindestens auf die Dauer von acht Jahren annehmen. Wer sich weigert, verliert auf acht Jahre die Ausübung des Bürgerrechts und kann ein Viertel bis ein Drittel seiner zu den direkten Gemeindeabgaben bezugsfähigen Steuern werden. Durch Disziplin kann bestimmt werden, daß einem ehrenamtlich tätigen Bürger bis zu einer bestimmten Höhe Ersatz für bare Auslagen zu einer bestimmten Höhe für entgangenen Arbeitsverdienst gewährt wird. Für die Beförderung der städtischen Beamten ist eine Beförderungsdienstordnung aufzustellen, zu der sich die Beamtenräte zu äußern haben. Die auf Zeit gewählten höheren Beamten sind nicht verschiebbar, eine Wiederwahl unter ungünstigsten Bedingungen anzunehmen.

Die Selbstverwaltung der Städte bleibt erhalten unter Beobachtung einer Reihe von Richtlinien für die Verwaltung, Anleiheaufnahme, Steuern und Abgaben. Der Staat führt eine Aufsicht über die Städte; er soll in erster Linie Gesetzwidrigkeiten durch sein Aufsichtsrecht verhindern können. Den Städten steht ein Befehlswortrecht gegen Maßnahmen des Staates zu. Die Zuständigkeit des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung ist im demokratischen Sinne ausgebaut, wobei Wert auf gedeihliches Zusammenarbeiten beider Körperschaften gelegt wird. Die nach den bisherigen Städteordnungen geltenden Vorschriften über das Gemeindegliedervermögen werden aufgehoben. Dieses ist fortan Gemeindegliedervermögen. Das Schulrecht der Gemeinden wird durch besonderes Gesetz geregelt. In allen Städten haben 1920 neue Stadtverordnetenwahlen stattzufinden. Die Wahlzeit aller Bürgermeister und Beigeordneten erfolgt drei Monate nach Inkrafttreten der neuen Städteordnung. Erfolgt keine Wiederwahl, so ist für den Rest der Wahlzeit das volle Dienstverhältnis, einschließlich aller Zulagen, dem Ausscheidenden zu zahlen.

Ein neues Attentat auf das Wirtschaftsleben.

Zu der neuerlichen Erhöhung der Postgebühren schreibt die „Wiesbadener Zeitung“: Diese Pläne sind ein neues Attentat auf unser Wirtschaftsleben, das die Rationalisierung verhindern muß. Wenn irgend jemand, dann sind die Staatsbehörden berufen, den Kreislauf der sinnlosen Preisverhörungen zu unterbrechen. Geschicht dies nicht, dann nähern wir uns dem Zeitpunkt, da die Wirtschaftsmaschine stillstehen muß. Eine Regierung, die das nicht sieht und danach handelt, und die einfach wie die Heringsfischer oder der Leberhändler das Rennen um die höchsten Preise mitmacht, hat ihre Existenzberechtigung verloren. Wir können dem Blatte nicht ganz unrecht geben.

Der Ausverkauf geht weiter.

(—) Hamburg, 23. Febr. Das Ausland bemüht sich seit geraumer Zeit in Hamburg mit großem Eifer um den Export wertvoller Grundstücke, von denen schon mehrere in ausländische Hände übergegangen sind. Besonders bemerkenswert ist der neuerdings für ausländische Rechnung abgegebene Verkauf des großen Hamburger Geschäftsbauwerks Biebertau für zwölf Millionen Mark. Es soll zu einem großen Kaufhaus umgestaltet werden.

Die bolschewistische Welle.

Die deutsche Sozialdemokratie und Sowjetrussland.

— Berlin, 26. Febr. Ein sozialistischer Antrag erfährt die preussische Staatsregierung, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß sie in planmäßiger Fortsetzung ihrer bisherigen Außenpolitik auf friedliche und soziale Beziehungen mit allen Staaten, insbesondere unseren Nachbarstaaten, hinarbeite. Unter der Voraussetzung, daß Sowjetrussland auf die Einmischung in die inneren deutschen Verhältnisse verzichtet, sollen auch mit der Sowjetrepublik wirtschaftliche und politische Beziehungen wieder aufgenommen werden, ohne indessen den Charakter eines Bündnisses anzunehmen und den Frieden mit irgendwelchen anderen Staaten zu gefährden.

Der Wiener Kreisarbeiterrat für Wiederaufnahme der Beziehungen zu Sowjetrussland.

— Wien, 25. Febr. Die „Arbeiterzeitung“ meldet: Der Kreisarbeiterrat in Wien nahm in seiner gestrigen Sitzung eine Entschließung an, in der die Wiederaufnahme der normalen diplomatischen Beziehungen mit allen Staaten, insbesondere aber mit Sowjetrussland gefordert wird. Der Kreisarbeiterrat erkennt keineswegs die großen Schwierigkeiten für die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen mit Russland, erwartet aber von der österreichischen Regierung, daß sie, sobald sich die Möglichkeit der Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen mit Sowjetrussland ergebe, diese ungezügelt ergreife. Vor allem aber erwarte er von den Genossenschaften Deutsch-Österreichs, daß sie alle Schritte unternehmen, um mit den Genossenschaften Sowjetrusslands in Beziehung zu kommen. Weiter wird die energische Durchführung der Maßnahmen für den Rücktransport der Kriegsgefangenen aus Russland gefordert. Der Kreisarbeiterrat bezeichnet es als ein Gebot sozialistischer Ehre, daß ein Staatssekretär, der einer proletarischen Partei angehört, Beträge abschleift, durch die eine Armer Waffen für den Gebrauch in gegenrevolutionären Kriegen erhält. Der Kreisarbeiterrat fordert ferner, daß Deutsch-Österreich allen aus politischen Gründen verfolgten Ausländern Asyl auf seinem Boden gewährt und verlangt, daß die Liquidationen, die den Wehrgeheimen aus Ungarn noch immer Gelegenheit zum Unterschlag in Wien gäbe, durch energische Mittel schleunigst zu Ende geführt würden. Endlich fordert er die sofortige Ausweisung aller kompromittierten Offiziere und Zivilbeamten der ungarischen Regierung.

Die Radikalisierung der französischen Sozialisten.

(—) Paris, 26. Febr. Der Kongreß der Sozialisten des Seine-Departements brachte gestern die Vorbereitung für den Kongreß in Straßburg. Es lagert zur Frage der Internationale drei Tagesordnungen vor, eine, die für die Beibehaltung der Zweiten Internationale eintritt, eine vermittelnde und eine, die ohne Referendum für die Dritte Internationale eintritt. Die erste Richtung wird auf dem Kongreß auf Grund einer Abstimmung durch 7 Delegierte, die zweite durch 9 und die dritte durch 15 Delegierte vertreten sein.

Der Anschluß der Pariser Sozialisten an die dritte Internationale bedeutet den Sieg der radikalen Minderheit über die Mehrheit und damit das Überwiegen der Radikalen und Kommunisten.

Die englische Arbeiterpartei und der Bolschewismus.

— Amsterdam, 26. Febr. Wie der „Telegraaf“ aus London meldet, werden verschiedene Abteilungen der englischen unabhängigen Arbeiterpartei zu der Tagesordnung ihres ersten Kongresses beantragen, daß die Partei sich der Dritten Internationale von Moskau anschließen solle.

Ueberall Streik.

Sechs große Mühlen im Ausland.

— Berlin, 25. Febr. Die Arbeitnehmer des Mühlenwesens traten, ohne den Spruch des Schiedsaussschusses anzuerkennen, und ohne das Demobilitationsamt anzuerkennen, in den Ausstand. Es handelt sich um sechs große und mittlere Betriebe, die circa 20000 Jentner Mehl täglich produzierten.

Belgischer Generalstreik?

— Brüssel, 26. Febr. Infolge der Teuerung, namentlich des Brotes, macht sich seit einiger Zeit in der Provinz unter den verschiedenen Arbeiterkategorien eine Streikbewegung bemerkbar. Der Ausstand der Bergarbeiter dehnt sich aus. Man befürchtet, daß es bald zum Generalstreik kommen wird, wenn nicht hinsichtlich des Brotpreises eine Ermäßigung erfolgt. Gestern durchzogen einige Jäger von Streikenden mehrere Gemeinden und suchten von den Stuben die noch zur Arbeit erscheinenden Personen von der Arbeit abzuhalten. Die Jäger wurden von der Polizei zerstreut. Auch in der metallurgischen Industrie wurde eine Bewegung junger neuer Lohnforderungen unter den Arbeitern festgestellt.

Die Streiklage in Holland.

— Den Haag, 26. Febr. Der Vorsteher des Hafenarbeiterbundes teilte in einer Versammlung mit, daß seiner Meinung nach drei Viertel der holländischen Industrie in nächster Woche stillliegen werden. Nachrichten aus dem Ausland besagen, daß die ausländischen Transportarbeiter die holländischen Streikenden unterstützen werden.

Erzberger.

Projekt Erzberger-Helfferich.

Im weiteren Verlaufe des Prozesses fragte Helfferich, ob Erzbergers Reklamationsfähigkeit nicht ein Teil der Leistungen war, für die ihm der Hypotheken-Konkurs 40000 M. bezahlte. Erzberger erwiderte, das müsse doch Hypotheken wissen. Auf die Frage Helfferichs an den Zeugen Oberst Gieseler zu dem Geschäft mit Otto Wolff, ob dem Zeugen, als Erzberger und Geheimrat Strauß bei ihm intervenierten, bekannt war, daß Strauß auch Mitinhaber der Firma Wolff war, erwiderte er, daß er das nicht gewußt habe. Es erscheine ihm aber außerordentlich bedenklich, daß Strauß keine Mitteilung davon machte. Darauf wurden Zeugen zum Fall „Cele und Fette“ vernommen. Kommerzienrat Herz, der jetzige Vorsitzende des Ausschusses für Cele und Fette, bekundete, daß ihm zwei Fälle bekannt seien, in denen Erzberger intervenierte, jedoch beide Male erfolglos. Auf die Äußerung Erzbergers, ihm seien wiederholt Klagen über den Kriegsausbruch für Cele und Fette zugegangen, von dem es geheißt habe, daß er nur eine Fiktion der Deutschen Bank sei, verwahrte sich Helfferich ganz entschieden gegen eine derartige Unterstellung, als ob er als Staatssekretär auch nur einen Finger für die Interessen der Deutschen Bank gerührt hätte. Der sodann vernommene frühere Leiter des Kriegsaussschusses für Cele und Fette, Dr. Weigel, bekundete, daß Erzberger etwa in vier bis sechs Fällen bei ihm interveniert habe, so wegen der Versorgung katholischer Kirchen mit Öl und der Herstellung von Zeise aus faulen Eiern. Ein weiterer Zeuge, sodann bekundete, daß Erzberger der Firma Ziegler und Dr. Dent die Einfuhrbewilligung für Solentträger, Baumwollstoffe u. andere Textilien aus der Schweiz vermittelt habe. Eine Empfängerin war die Firma Jung in Frankfurt a. M. angegeben. Als die Reichsstelle für Textilbedarf ihre Gebühren von 10000 Mark bei dieser Firma erheben wollte, bekam sie die Antwort, daß die Firma von der Sache nichts wisse und die Bezahlung ablehne. Gleichzeitig traf von Singoboda aus München telegraphisch die Befehle ein, daß er die 10000 Mark bezahlen wolle.

Daraufhin schöpfte man Verdacht. Die Einfuhr der bestellten Waren wurde untersucht. Nunmehr kam eine große Anzahl Telegramme von Dr. Dent, worin wiederholt auf den Staatsminister Erzberger hingewiesen wurde. Trotzdem wurde die Einfuhrbewilligung zur Einfuhr vom Reichsausschuss abgelehnt. Erzberger erklärte, von den hier mitgeteilten Einzelheiten nicht das Mindeste gewußt zu haben. Staatsanwalt Meißner erklärte als Zeuge, daß er über die Beteiligung Erzbergers an Geldverleihungen nach dem Ausland nichts wisse. Es liege aber der Verdacht der Begünstigung vor. Ende 1919 sei bei der Staatsanwaltschaft eine Anzeige eingegangen gegen den Schweizer Rechtsanwalt Rohberg, der der Kapitalverschlebung nach der Schweiz für Deutsche beschuldigt wurde. Tatsächlich wurden schon nach wenigen Tagen 42 Mill. Mark beschlagnahmt. Der ganze Betrag, den Rohberg verschob, ist etwa 10 bis 15 Millionen. Zu den Angeklagten gehört auch der Direktor einer Großbank, der, soweit der Zeuge sich erinnert, auch den Namen Erzberger nannte. Kurz darauf erschien ein anderer Angeklagter, ein höherer Beamter des Auswärtigen Amtes, bei ihm und erklärte, daß die Verfolgung der Angelegenheit von höherer Stelle nicht gewünscht werde. Dann erhielt er eines Tages einen Brief von Rechtsanwalt Knau aus München, der schrieb, daß Erzberger der beste Freund Rohbergs sei und mit diesem in der Schweiz über Geldangelegenheiten gesprochen habe. Im übrigen fügt der Zeuge hinzu, sei Rohberg spionageverdächtig; es sei ihm verboten, nach Deutschland zu kommen.

Auf eine Frage Helfferichs erwidert Erzberger, er habe sich seines Wissens mit Rohberg zweimal in der Schweiz getroffen. Er erinnere sich aber genau, ihn bei seiner letzten Anwesenheit in der Schweiz nicht gesprochen zu haben. Helfferich fragt Erzberger weiter, wie er sein Geld, das nach noch Hunderttausenden zähle, nach der Schweiz geschafft habe. Erzberger erwidert: Dies geschah auf ganz regulärem Wege durch die Banken. Hieran wird noch Geheimrat Pfeiffer, Vortragender Rat im Reichsfinanzministerium, gefragt, ob ihm von der Verschlebung von Kapitalien durch Erzberger ins Ausland etwas bekannt sei, was der Zeuge verneint. — Es gelangt sodann der Fall Paplau zur Erörterung. Erzberger gibt als Zeuge eine längere Erklärung ab, wonach der ihm gemachte Vorwurf, es befände ein Widerspruch zwischen seinen damals gemachten Behauptungen und seinen unbedingten Aussagen, nicht begründet sei. Nach einer ausführlichen Darstellung der bekannten Paplau-Angelegenheit durch den als Zeugen vernommenen früheren Staatsminister Voßell, wird die Verhandlung vertagt.

Ein neuer Trick.

Er ist nicht freiwillig gegangen. — Berlin, 26. Febr. Entgegen der offiziellen Verlautbarung, Herr Erzberger sei auf seinen Antrag einstweilen von den Dienstgeschäften entbunden worden, ist am abendlicher sicherer Quelle festzustellen: Herr Erzberger ist nicht freiwillig gegangen. In der vorgestrigen Sitzung des Reichskabinetts

Neues vom Tage.

Die Vernehmungen vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuss, die Ende dieses Monats wieder beginnen sollten, sind auf unbestimmte Zeit vertagt. Nach einer Mitteilung aus parlamentarischen Kreisen steht die Vertagung in Verbindung mit der Forderung der Auslieferungsfälle.

Sodas meldet aus holländischer diplomatischer Quelle, daß die holländische Regierung offiziell die Internierung des deutschen Kaisers und seine Zwangsdeportierung ablehne, daß sie aber ein Verlangen des Völkerbundes auf Entfernung des Kaisers aus Europa zur Abwendung neuerlicher Störungen für den Frieden annehmen werde.

Der Bayerische Beamtenbund erläßt einen Aufruf, der in dem Bekenntnis zum unverfälschten Reichsstandtag gipfelt.

Der jetzige italienische Geschäftsträger in Berlin, Marcoscotti, wurde zum italienischen Gesandten in Haag ernannt.

Nach einer Meldung des „Soir“ wird der zweite Sohn des belgischen Königs, Prinz Charles, als Kandidat für den ungarischen Thron aufgestellt, da die Entente die Wahl eines Habsburgers nicht gestattet.

Der französische Sozialistenkongreß wurde heute morgen in Gegenwart von 300 Delegierten eröffnet. Ein Zwischenfall entstand dadurch, daß der Schweizer Abgeordnete Graber der Pöbel verweigert worden war.

In der französischen Kammer wurde über die Einberufung der Jahrestagung 1920 verhandelt. Nachdem der Berichterstatter den Antrag begründet hatte, erklärte der Abgeordnete Ossa, Deutschland habe einen solchen Anschlag erlitten, daß es nicht an den Krieg denken könne. Der Sozialist Boncour verlangte die vollständige Entwaffnung Deutschlands. Solange das französische Meer am Rhein stehe, sei keinerlei Gefahr vorhanden.

Im Unterhause wurde mitgeteilt, daß die englische Regierung Polen einen Kredit von zwei Millionen Pfund Sterling gewährt hat, der ausschließlich zum Ankauf von Lebensmitteln, Eisenbahnmateriale usw. bestimmt ist, jedoch keinesfalls für militärische Zwecke verwendet werden darf.

Der Kartoffelmarkt in England reicht nicht bis zur neuen Ernte; man hofft, durch Einfuhr den Mangel an Kartoffeln zu beheben.

Das Stockholmer radikalsozialistische Blatt erhält aus Moskau ein Telegramm, wonach die bolschewistischen Truppen mit Unterstützung der Bevölkerung das Murmangebiet erobert haben.

Wart Herr Erzberger vorerst nicht anwesend. Er wurde aber auf Anordnung des Reichskanzlers Bauer durch einen Kurier herbeigeholt. In dieser Kabinetsitzung wurde abends Herr Erzberger die Meinung aller Minister bekannt gegeben, die dahin ging, daß Herr Erzberger sofort den Reichspräsidenten um seine Amtsenthebung zu ersuchen habe. Diesen Schritt tat Herr Erzberger in der letzten Abendstunde.

Das Ermittlungsverfahren gegen Erzberger.

— Berlin, 26. Febr. Das beim Landgericht I gegen Erzberger eingeleitete Ermittlungsverfahren lautet auf dringenden Verdacht der fortgesetzten Steuerhinterziehung und auf begründeten Verdacht der Vermögensverschlebung nach der Schweiz.

Die Abfindung der Hohenzollern.

(—) Berlin, 26. Febr. Die Preussische Landesversammlung wird sich in den nächsten Tagen mit der Abfindung des Hohenzollernhauses beschäftigen. In dieser verwickelten Angelegenheit sind zahlreiche Fragen noch wenig geklärt. Das Berliner Tageblatt verweist besonders auf den Genter Altar, der aufgrund des Friedensvertrages an Belgien abgetreten werden muß. Für die von Goshen Gemälde waren in letzter Zeit 5 Millionen Dollars geboten worden, was bei der heutigen Valuta einem Wert von 500 Millionen Mark entspricht. An dieses Geschäft ist natürlich nicht zu denken, da der belgische Kultusminister bereits auf dem Wege nach Berlin ist, um die Formalitäten zur Ablieferung des Altarbildes zu erledigen. Aber nach dem Vertrage bleibt doch die Tatsache bestehen, daß der Staat auch dem Genter Altar der Krone, allerdings unter Friedenspreis, ablaufen muß, um seine Verpflichtung aus dem Friedensvertrag zu erfüllen. Weiter ist zu berücksichtigen, daß schließlich das ganze Vermögen des Hohenzollernhauses zur See wird verpackt werden können. Ein Teil des Vermögens ist bereits nach Holland abgewandert. Diese Abwanderung würde sich noch in höherem Maße zeigen nach dem Abschluß des Vergleiches zwischen Regierung und Krone. Der Wert des vom Kaiser gekauften Hauses Doorn geht bereits der deutschen fortlaufenden Einkommensbesteuerung verloren. Man wird deshalb zu dem Ergebnis kommen müssen, daß das gute Geschäft bei diesem Vergleich nicht auf Seiten des Staates liegt. Die Presse der Linken sucht daher die Landesversammlung, den Vergleich in der jetzigen Form sorgfältig zu prüfen.

Die letzten deutschen Schiffe!

Hamburg, 23. Febr. Die Hamburger Handelskammer hat telegraphisch bei der Reichsregierung und der Nationalversammlung dringenden Einspruch gegen die Ablieferung der dem deutschen Volk noch verbliebenen letzten kleinen Schiffe erhoben. Es könne nicht erwartet werden, daß die Reichsregierung mit eigener Hand Maßnahmen durchführe, die geeignet seien, das deutsche Wirtschaftsleben dauernd zu zerstören. Die Auslieferung der uns noch verbliebenen wenigen Schiffe würde aber auch den bisher feindlichen Mächten nichts nützen, da ein feinerer letzter Wertgegenstand zum Wiederaufbau der deutschen Handelsmarine niemals in der Lage sein könnte, die ihm auferlegten Friedensbedingungen zu erfüllen. Die Handelskammer ersucht die Regierung, eine Verhandlung über die Befreiung der Schiffe anzubahnen. Der Deutsche Seefahrtsbund, der alle wirtschaftlichen Verbände der Arbeiter und Arbeitnehmer in der Seefahrt in sich vereinigt, der Verein deutscher Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine, ferner die im Deutschen Transportarbeiterverband organisierten Seeleute und der Zentralverein deutscher Reederei haben ebenfalls solche Einsprüche erhoben. Der Zentralverein deutscher Reederei ersucht die Regierung gleichfalls, mit Nachdruck für eine Befreiung der Schiffe zu wirken. Die Stimmung der Seeleute sei verzweifelt. Zahlreiche Schiffe, die schon abgeliefert seien, lägen nutzlos in englischen Häfen. Deutschland könne durch Arbeit mit den Schiffen unverhältnismäßig mehr zur Entschädigung beitragen als der Wert der Schiffe jetzt ausmache.

Die deutschen Generale.

Berlin, 23. Febr. Gestern fand in Berlin eine Sitzung von Generalen und Admiralen statt, an der von Ludendorff, von Kluck, von Tirpitz, von Heeringen, von Falkenhayn u. a. teilnahmen und in der eine von den Teilnehmern unterzeichnete Erklärung abgegeben wurde. Nach der Tel. Union erklären die Unterzeichneten u. a., daß sie weder jetzt noch zukünftig sich einem fremden Gericht unterstellen werden. Zu dem deutschen Richter hätten sie das Vertrauen, daß er allein nach deutschem Recht verfare und urteilen werde. Sie erklären ausdrücklich, daß sie nur rein deutsches Recht und als höchste Instanz das Reichsgericht in Leipzig anerkennen.

Liebke'scher Mörder

Runge als Geisteskrank hinterlassen.

Im „Vorwärts“ lesen wir: Nach einer Meldung der Korrespondenz Sochaczewski ist am Montag der bekannte Liebknecht, der Mitarbeiter bei der Ermordung Liebknechts und Rosa Luxemburgs, wegen Geisteskrankheit aus dem Gefängnis entlassen worden. Ob Runge in einer Irrenanstalt untergebracht wird, steht noch dahin, vorläufig befindet sich Runge auf freiem Fuß.

Runge war, wie erinnertlich, vom Kriegsgericht zu zwei Jahren Gefängnis sowie vier Jahren Ehrverlust und Entziehung aus dem Heere verurteilt worden. Bei der Strafmaßnahme war das Gericht davon ausgegangen, daß Runge nach dem Urteil der medizinischen Sachverständigen ein geistig minderwertiger Mensch sei. Ueber seine Ausführung im Gefängnis berichtet die genannte Korrespondenz:

Runge wurde nach dem Urteil ins Gefängnis gebracht, doch zeigte sich bei ihm schon nach einigen Wochen, besonders da bei dem starken Alkoholismus der Mangel an geistigen Getränken sich bemerkbar machte, Spuren von Geistesstörung, so daß Runge zur Beobachtung seines Geisteszustandes in das Lazarett in der Schornhorststraße gebracht wurde. Hier hatte Runge bekanntlich einen schweren Zusammenstoß mit dem Kommunistenführer Cserlein, der mit Runge im selben Zimmer untergebracht war und von Runge schwer mißhandelt worden war. Infolgedessen wurde Runge in das Garfinkel-Lazarett Tempelhof übergeführt, wo die Ärzte nach mehrmonatlichen Beobachtungen zu dem Urteil gelangten, daß Runge unzuverlässig an Geistesstörungen leidet und daß infolgedessen eine Unterbringung in einem Gefängnis nicht möglich ist.

Zu dieser Meldung äußert sich die sozialdemokratische „Altein. Ztg.“ folgendermaßen:

Eine amtliche Befragung der Meldung konnten wir noch nicht erhalten. Jedenfalls muß es außerordentlich Befremden erregen, daß Runge, als er wirklich geisteskrank ist, auf freien Fuß gesetzt wurde. Runge's Geisteskrankheit ist wohl Beweis genug, daß dieser Mann jedenfalls

nicht als harmloser Geisteskranker angesehen werden kann. Bei dem berechtigten Aufsehen, das die Haftentlassung dieses Mannes erregt wird, halten wir es jedenfalls für notwendig, daß Runge zunächst nochmals von den anerkanntesten Sachverständigen auf seinen Geisteszustand geprüft wird. Denn es bleibt doch ein auffälliger Widerspruch, daß in der Gerichtsverhandlung so hervorragende Autoritäten wie Geheimrat Straßmann und Geheimrat Zypmann Runge für zwar geistig minderwertig, aber doch zurechnungsfähig erklärten, während er jetzt geisteskrank sein soll.

Die englische Heeresreform.

London, 23. Febr. Bei der Einbringung der Heeresvoranschläge erklärte der Kriegsminister Bericht über die militärische Lage. Die allgemeine Dienstpflicht wird in Großbritannien mit dem 31. März ihr Ende finden. In demselben Zeitpunkt wird das rund 230 000 Freiwillige zählende neue Heer geschaffen sein. In dieser Zahl sind die in Indien dienenden Truppen nicht einbezogen. Der Minister führte weiter aus, daß Großbritannien in der Friedenskonferenz mit wenig Erfolg für die Abschaffung der Aushebungsbefehre eingetreten sei. Das einzige große Heer, das auf die Dienstpflicht verzichtet habe, sei das deutsche gewesen; aber er sei es der Wahrheit schuldig, zu sagen, daß Deutschland dazu gezwungen worden sei. Der Kriegsminister legte dar, worum Großbritannien ein kürzeres Heer als vor dem Kriege benötige, und verwies insbesondere auf die Lage in Palästina, Mesopotamien, Syrien, die türkischen Truppenbewegungen in Kleinasien und den Vormarsch der Bolschewisten im Norden.

Das demokratische Kriegsheer Englands.

Amsterdam, 23. Febr. In dem Weißbuch über den Voranschlag über das Heer wird noch erwähnt, daß während des Krieges 95 Prozent der Offiziere aus dem Mannschaftenstande hervorgegangen sind. (In dieser Tatsache ist natürlich ein sehr großer Teil der militärischen Erfolge Englands zu suchen. Man vergleiche damit den Koffengeist im deutschen Heere.)

Zur Wirtschaftslage Hollands.

Amsterdam, 24. Febr. Die bekannte Schokoladen- und Kakaofabrik van Gouten hat ihre Betriebe schließen müssen, weil sich wegen der ungünstigen ausländischen Wechselkurse keine Ausfuhrmöglichkeit mehr bietet. Das Inland aber sei mit Waren überflutet.

Dabei wird bei uns der Kakao immer teurer!

Schieber, immer wieder Schieber.

Essen, 23. Febr. Ein Schieberprozeß von einem Umfang, wie er bisher noch nicht bekanntgeworden ist, beschäftigt die Essener Straßammer. Angeklagt ist eine hundertfünfundzwanzigköpfige Gesellschaft von Kaufleuten, Bediensteten, Eisenbahnschaffern und Bergleuten, die Jüder im Werte von einer Million Mark aus dem Ruhrkohlenbezirk nach Düsseldorf, Berlin und Hamburg verschoben hat. Die Angeklagten fertigten mit einer kleinen Handdrummaschine falsche Frachtbriefe an und versahen sie mit gefälschten Stempeln. Neben Jüder wurde noch eine Anzahl Wagen Benzol nach Berlin verschoben. Hin und wieder wurden auch vereinzelte Wagen Jüder beschlagnahmt. Einer der Wagen mit Jüder ging an die Wirtsbereitigung in Düsseldorf, die ihn mit 130 000 Mark beschlagnahmte. Die Hauptschuldigen leben, wenn sie den Erlös für die verschobenen Waren in Empfang genommen hatten, in Hamburger und Berliner Schieberkreisen in Saubund und Braus. Als dann eines Tages andere Eisenbahnschaffern von den Schiebern Wind bekommen hatten, stellten sie die Expreß ein, an die hohe Summen als Schiebergeld der bezahlten wurden mußten. Angeklagt hoch waren, wie die Verhandlung ergab, die Schmiergelder, die andauernd an Eisenbahnschaffern, die aktiv oder passiv die Schiebern begünstigten, und an die Angestellten der Firmen in den genannten Städten, die die Ladungen ansaufen, abgeführt werden mußten. Als die Schiebern schließlich aufgedeckt wurden, mußten die Hauptschuldigen in den verschiedenen Badeorten aufgeführt werden. Die Straßammer verurteilte eine Anzahl der angeklagten Schieber zu neun und sechs Monaten Gefängnis, während die Hauptschuldigen, die überdies wegen der Frachtfälschungen vor das Schwurgericht kommen, gleichzeitig von diesem Gericht auch wegen der Schiebern abgeteilt werden sollen.

sich entfernt hatte und seinen Blicken entschwinden war, fiel er bleich und schweißgarn auf sein Kissen zurück.

Etwas später kam die Haushälterin mit dem Abendessen und einer Tasse voll ausgegüllter Rosen. Sie stellte beides auf den Tisch neben dem Bett und wollte sich entfernen.

„Warten Sie!“ sagte der Graf hastig, und sein Gesicht wurde glühendrot, als er die Blumen nahm und begierig ihren köstlichen Duft einatmete. „Wie schön sind diese Rosen! Sie sind sehr aufmerksamer mein: gute Frau. Die Rosen sind mir lieber als alles sonst!“

Die Haushälterin lächelte, sagte aber nicht, wie er erwartet hatte, daß die Rosen ihm von anderer Hand geschickt worden seien.

„Sagen Sie mir,“ sprach der junge Graf weiter, „wie ist der Name meines Gastgebers?“

„Er heißt Mister Stasio,“ lautete die kurze bestimmte Antwort.

„Ist er ein Grieche?“

„Nein, Mylord, er kam aus einem fremden Lande, — weit von hier, — aber aus welchem, weiß ich nicht.“

Der junge Graf hatte gern noch einige Fragen in betreff des jungen Mädchens, welches ihn aus den Händen der Räuber befreit hatte, an die Haushälterin gerichtet, aber sein Jünglingsherz hielt ihn davon zurück. Stundenlang grübelte er darüber nach, wer dieses Mädchen sein mochte, und als er schlief träumte er von ihr.

Am anderen Abend hatte der Graf das Vergnügen, Alexa wiederzusehen, und mit dem Abendessen kam wieder ein Rosenstrauß. Er glaubte, daß die junge Dame ihm die Blumen geschickt hätte, obwohl die Haushälterin sich den Anschein gab, die Gabe komme von ihr, und als Briggs sich zum Abendessen in die Küche begab und der Graf

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 27. Februar.

Dienstjubiläum. Auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Firma Gause, Godel & Cie. kann heute Herr Adalbert Polz zurückblicken.

Die Erhöhung der Postgebühren. Die neuen Postgebührenerhöhungen treten am 1. April in Kraft. Die Verhandlungen im Reichspostministerium nähern sich ihrem Abschluß. Die Erhöhung der Postgebühren wird diesmal bedeutend sein und zwischen 75—100 Prozent betragen.

von der Schule. Eine Verfügung des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 13. Februar 1920 bestimmt: Die Prüfungen, die bisher in den militärberechtigten Privatanstalten abgehalten wurden, können bis auf weiteres unter Aufsicht staatlicher Kommissare in der bisherigen Weise abgehalten werden.

Evangelische Gemeinde. Gedächtnisgottesdienst. Nachdem unsere Kriegsgefangenen nun zurückgeführt sind, findet am Sonntag ein Gottesdienst zum Gedächtnis der Gefallenen statt.

Niederlahnstein, den 27. Februar.

Kriegsbeschädigten-Rundgebung. Am Sonntag, den 7. März, nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des „Schwanen“ bei Herrn H. Herz eine große öffentliche Rundgebung für sämtliche Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen des Kreises St. Goarshausen und der Umgebung statt, worauf schon jetzt hingewiesen wird. Räumliche Referenten haben Vorträge gehalten. Alles Nähere besagen die Anzeigen im Laufe der kommenden Woche.

Die Bahnpolizei beschlagnahmt gestern in Niederlahnstein 10 Pfund Fleischmarkt, die dem Krankenhaus Oberlahnstein überwiesen wurden.

von der Rheinschiffahrt. Ein französischer Flugzeugmotor ist jetzt der Köln-Düsseldorfer Personendampfer „Rheininsel“ geworden. Auf dem Vorder- und Hinterdeck befinden sich je zwei Schnellfeuergeschütze, vorn außerdem zwei Maschinengewehre. Von dem Schornstein nach dem Heck hin sind die Antennen für die Funktelegraphie gespannt. Die Schiffbesatzung trägt die bekannte französische Marineuniform mit den roten Ärmeln auf der Mütze. Auf deren Stirnseite befinden sich in goldenen Lettern die Worte: „Flotille du Rhin.“

Braunsbach, den 27. Februar.

Die Marksburg bei Braunsbach ist für Besucher dauernd wieder zur Besichtigung geöffnet.

Beschlagnahme. Einem Bauer aus Rehlbach wurden gestern drei Zentner Mehl, die er in einem Wagen mit Äpfeln verpackt hatte, durch Polizeiwachmeister Heuser beschlagnahmt.

Dahlheim, 23. Febr. Gestern fand in unserer Gemeinde die Wahl des neuen Bürgermeisters statt. Gewählt wurde Holzhauer Peter Schmidt mit 7 gegen 5 Stimmen.

Dahlheim, 26. Febr. Fast gänzlich unpassierbar war seit längerer Zeit der Zufuhrsteg Dahlheim-Neßert. Um so mehr wird es bei allen, die diesen Weg tagaus und tagan zu begehen hatten, mit Dank empfunden werden, daß er nun endlich wieder in Ordnung gebracht worden ist.

Gemmerich. Aus französischer Gefangenschaft ist Adolf Pies von hier zurückgekehrt.

Camp, 27. Febr. Erwischt Schieber. Heute morgen wurde der Jag 6.28 Uhr ab hier von Gendarmenwachmeister Reiter, dem sich später Polizeiwachmeister Urban anschloß, durchsucht. Anscheinend war das Einsteigen von Schiebern in St. Goarshausen gemeldet worden. Man fand die Bewußten (zwei Männer und zwei Frauen) die mit ihren Schließfächern festgehalten wurden. Der Unmut über die Jagverurteilung wurde durch die Freude über die energische Bekämpfung dieser „Landplage“ ausgeglichen.

St. Goarshausen, den 26. Februar

Von unterrichteter Seite erhalten wir folgenden Bericht:

„Die heute zu einer dringenden Besprechung ins Hotel „Rheinlust“ zusammengetretenen Kreisratmitglieder besaßen sich eingehend mit der Frage der Befreiung des Landratspostens durch die kommissarische Befreiung der hiesigen Landratsstelle, die wir unsern Lesern kürzlich zur Kennt-

nis brachten, ist in weite Kreise der Bevölkerung eine große Beunruhigung getragen worden. Im Zusammenhang damit steht die Befreiung des Kreissekretärs Kiewöhner. Die heute versammelten Kreisratmitglieder möchten der Beunruhigung nahelegen, sei durch die Sachlage nicht zu beunruhigen. Sie legen Wert auf die Feststellung, daß sie unerschütterlich bei den maßgebenden Stellen stehen die nötigen Schritte unternehmen werden, um den Wünschen der Kreisbevölkerung für die Befreiung der Landratsstelle zu ihrem Recht zu verhelfen.“ Seitens der Kreisbauernschaft ist bereits in einem Telegramm an die Regierung in diesem Sinne Protest eingelegt worden. Wie wir hören, haben sämtliche Parteien des Kreises beschlossen, bei der Regierung gegen eine selbständige Regelung der Angelegenheit unter Nichtbeachtung ihrer Wünsche zu protestieren.

Die Fuhrunternehmer des Kreises halten am Sonntag im Berliner Hof eine Versammlung ab, in der der Vorstand der neugegründeten Vereinigung gewählt wird.

zu Gause. Es sind hier Verhandlungen im Gange zur Gründung eines Konsumverbandes für den sog. Flaschenbier, d. i. das unbefehlte Gebiet von Lorch bis Gause in der Richtung Jollhaus, weil ca. 30 Gemeinden in der Befreiung von ihren Mutterkreisen abgegrenzt sind.

Aus Nah und Fern.

Limburg, 23. Febr. Die Wiederinbetriebsetzung der Eisenbahnwerkstätte in Limburg findet am 24. Februar statt. Wie verlautet sollen 300 Arbeiter weniger eingestellt werden.

zu Gause, 23. Febr. Der älteste Lehrer in Nassau, Herr Reuroth, starb heute hier, nachdem er vor zwei Wochen sein 89. Lebensjahr vollendet hatte.

zu Lorch, 24. Febr. In der hiesigen Weinbergsgemarkung, in welcher bei den jährlichen Untersuchungen schon seit einer Reihe von Jahren größere Reblausverfälschungen festgestellt wurden, sollen in diesem Jahre Versuche mit Reblausungen auf amerikanischer Unterlage vorgenommen werden. Diese Holzart bietet gegen Reblausinfektionen ein wirksames Schutzmittel. Hiesige Reblausbesitzer haben in bereitwilliger Weise zu diesem Zwecke Gelände zur Verfügung gestellt.

zu Remagen, 25. Febr. Am 1. März wird der zwischen den Stationen Walportheim und Dernau gelegene Gallepauk Marienthal für den Personenverkehr eröffnet.

Rhein. Wie der Berner „Bund“ nach der „Financial Times“ berichtet, steht die Gründung einer frankophonen Bank in Köln bevor. Die Bank soll über ein Kapital von 20 Millionen verfügen und den französischen Handel in der Rheinprovinz fördern.

Letzte Nachrichten.

Asquith's Wahltag.

WTB London, 25. Febr. Asquith hat bei der Wahl in Pooleys ununterbrochen eine große Mehrheit über seine zwei Gegenkandidaten errungen. Er erhielt 14 695 Stimmen, der Arbeiterkandidat Biggan 11 840, während der unionistische Kandidat Mr. Leau nur 3778 Stimmen erreichte. Bei den Generalwahlen 1918 hatte der damalige liberale Kandidat die winzige Mehrheit von 106 Stimmen über den Arbeiterkandidaten.

Frankreich.

WTB Paris, 27. Febr. Infolge des Eisenbahnstreiks stiegen bereits die Lebensmittel in Paris.

Oesterreichs Versorgung gesichert.

Wien, 26. Febr. Der Staatssekretär für Finanzen erklärte den Vertretern der Wiener Presse über die Ergebnisse seiner Pariser Verhandlungen: Die Sicherung der notwendigen Versorgung unseres Volkes durch Auslandskredite ist durch die Pariser Verhandlungen für kurze Zeit gelungen. Darüber hinaus haben wir in der Versicherung weitgehender ausländischer Kredite für die Zwecke der Rohstoffversorgung eine wichtige Etappe erreicht. Hinsichtlich der Prämienanleihe sagte der Staatssekretär, daß die erste Kreditsanleihe am 1. April unter allen Umständen zum vollen Nominalbetrage bar zurückgezahlt werde.

„Keinen neuen, mein Kind!“ erwiderte er. „Wie forgenvoll du aussiehst! Du mußt meine Last nicht auf deine Schultern ziehen, mußt dir meinen Kummer nicht so zu Herzen nehmen, Alexa! Morgen werde ich wieder der alte sein. Es ist nur, daß dieser junge Mann, unser Gast, mich mit einem eigentümlichen Reiz erregt hat, — einer Sehnsucht nach meinem Vaterlande, wie ich sie nie wieder zu bekommen geglaubt hätte! Wir wollen nicht weiter davon sprechen, meine Tochter. Man sollte froh sein, in diesem Griechenland leben und sterben zu können!“

Und er senkte seinen Kopf.
Er konnte seiner Tochter ja nicht sagen, welche Stunden der Angst, der Furcht und Scham er verleben hatte, seit der Annahmenseit Lord Kingscourt's in seinem Hause. Er konnte seiner Tochter nichts sagen von der durchwachten Nacht und seinen stundenlangen rätselhaften Wanderungen in seinem Zimmer während dieser Nacht; von den qualvollen Erinnerungen, welche ihn in den letzten vierundzwanzig Stunden seine jahrelangen Leiden noch einmal durchlitten ließen. Es war sein Wunsch gewesen, ihr junges Leben sorglos zu halten; dann aber mußte sein Leben — sein früheres Leben — ganz getrennt von dem ihrigen bleiben. Darum zwang er sich auch jetzt dazu, in ihre sorglosen Augen zu lächeln und das Gespräch geschickt auf einen anderen Gegenstand zu lenken.

„Ich bin nicht imstande gewesen, unsere Gast heute zu beherbergen, Alexa,“ sagte er. „Hast du von ihm gehört?“

Die Haushälterin sagt, daß er sehr krank ist und von einem Monat nicht transportiert werden kann.“ erwiderte Alexa. „Aber sie glaubt sicher, ihn wieder herzustellen.“

„Der Herr Rheumatismus ist eine schreckliche Krankheit,“ sagte Mr. Strange. „Laß uns hinaus nach dem Hof gehen, Alexa. Die Luft tut mir gut.“ (Fortsetzung folgt.)

Auf dunklen Wegen.

Roman von Ed. Wagner.

10.) Fortsetzung.

„Ich will gern Ihre Befehle befolgen und mich Ihren Anweisungen unterwerfen,“ erwiderte der Graf.

Nach einigen weiteren gegenseitigen Äußerungen und als Mr. Strange sah, daß die Schmerzen des Patienten wieder überhand nahmen, entschuldigte er sich und verließ das Zimmer, schloß aber seine Haushälterin zu dem Kranken, um denselben mit Rat und Hilfe beizustehen. Dank ihrer Geschicklichkeit konnte Lord Kingscourt die ganze Nacht schlafen; aber als er am anderen Morgen erwachte, fühlte er sich elender als zuvor, und alle Geschäftigkeit der Haushälterin reichte nicht hin, ihm wesentliche Linderung zu verschaffen. Die geringste Bewegung verursachte ihm namenlose Schmerzen, und es war vornehmlich, daß die Krankheit eine langwierige werden würde, und Lord Kingscourt wappnete sich mit Geduld.

Es war schon spät am Nachmittag. Der Graf lag ruhig auf seinem Kissen, sein Gesicht war bleich und von Schmerz verzogen. Plötzlich erschraf er, als er leise zuhörte und eine zarte, schlanke Gestalt an seinem Fenster vorbeilief. Sie hatte ein Blumenbündchen am Arm, für welches sie die prachtvollsten Rosen auswählte.

Der Graf erkannte in ihr sogleich seine Ketterin aus der Räuberhöhle, das brave, furchtlose Mädchen, welches es gewagt hatte, zwischen Spieß und Schwert zu treten.
Er beobachtete Alexa, solange er sie sehen konnte, seine färschlichen Leiden vergessend in der Erinnerung ihrer Schönheit und Kunst. Solange sie im Garten weilte, dachte er nur an sie, als sie aber, nachdem sie ihr Körbchen mit Rosen gefüllt hatte,

Eingefandt.

Die diesbezügliche Bekanntmachung ist demnach zu befolgen.

An die Eisenbahnverwaltung Oberlahnstein.
Verschiedene Einfander bitten um, die Eisenbahnverwaltung darauf aufmerksam zu machen, daß in den morgens 7 Uhr 15 Min. in Oberlahnstein einlaufenden Zug noch einige Wagen vierter Klasse eingelagert werden. Diese Wagen sind bei der jetzigen Verteuerung der Fahrpreise im Interesse weiterer Beschäftigung dringend geboten.

Niedern, 24. Febr. In dem Eingefandt von Niedern in Nr. 42 heißt es: „Der gewählte Sinn der hiesigen Gemeinde liegt nicht zu, daß das Gefach abgelehnt wurde, vielmehr wurde die Forderung von je 600 M. einmündig ohne jegliche Debatte bewilligt.“ Dies stimmt. Aber es ist doch bekannt, daß die Verfasser des Eingefandes vor der Sitzung die Mitglieder der Gemeindeverwaltung für ihre Zusage interessiert hatten. Niedern zahlt 250 M. Gemeindesteuern und der gewählte Sinn der Steuerzahler erwartet und würde es mit Freuden begrüßen, wenn die Steuern ermäßigt würden.

Hauswartmeister: Otto Richard Wanning.
Bekanntmachung für den politischen und allgemeinen Teil: Otto Richard Wanning, für den lokalen und persönlichen Teil: Karl Schmidt, für den Angelegenheiten und Kellereien: M. Kausch, für den Oberlahnstein.
Druck und Verlag der Buchdruckerei Fr. Schödel und Fr. Kober Oberlahnstein.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Herren Bürgermeister des Bezirks des Umfassungsausschusses.
Nach hierher gelangter Mitteilung sollen in Handwerkerkreisen immer noch Zweifel über die Umfassungspflicht bestehen.

Es wird deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß sämtliche selbständige Gewerbetreibenden — also auch die Handwerker — für alle Lieferungen und Leistungen umfassungspflichtig sind sobald der Jahresumsatz 3000 M. übersteigt. Handwerker sind also nicht nur für die fertig gelieferten Waren pp., sondern auch für die aus Reparaturen eingenommenen Entgelte umfassungspflichtig. Bei den im Lagerlohn ausgeführten Arbeiten der selbständigen Gewerbetreibenden ist außer dem Tagelohn auch die etwa gewährte Kost und Unterkunft steuerpflichtig.

Bei Personen die mehrere Gewerbe betreiben ist die Steuerpflicht auch schon dann zusammen — z. B. Landwirtschaft und Schmiede — unter Hinzurechnung des 3000 M. übersteigenden Eigenverbrauchs, den Betrag von 3000 M. übersteigt.
Die Gewerbetreibenden mit Ausnahme der kleinen Landwirte waren schon nach dem bisherigen Umfassungsgesetz verpflichtet Aufzeichnungen zu machen (Buchführung) und diese Aufzeichnungen dem Umfassungsausschuss zur Aufzählung vorzulegen. Nach dem am 1. 1. 1920 in Kraft getretenen Umfassungsgesetz vom 24. 12. 1919 erhebt sich diese Aufzeichnungspflicht auf alle Umfassungspflichtigen.

Heute ist hier von verschiedenen Umfassungspflichtigen bei Abgabe ihrer Steuererklärung angegeben worden, daß in den einzelnen Gemeinden noch eine ganze Anzahl Personen vorhanden wären, die der Umfassungspflicht unterliegen, die aber kein Formular zur Abgabe einer Steuererklärung erhalten hätten.

Das Umfassungsausschuss weist deshalb nochmals darauf hin, daß jeder Umfassungspflichtige zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet ist, auch wenn ihm kein Formular zur Steuererklärung zugeföhrt worden ist. Die Formulare zur Steuererklärung sind beim Bürgermeister bezw. beim Umfassungsausschuss anzufragen.

Auch die Nichtabgabe der Umfassungserklärung macht der Steuerpflichtige sich der Steuerhinterziehung schuldig, welche nach dem Umfassungsgesetz strafbar ist.
Um wiederholte ersüßliche Bekanntmachung wird ersucht.

St. Goarshausen, den 23. Februar 1920.
Kreisaußschuß des Kreises St. Goarshausen.
Umfassungsausschuss.
J. E. Jann.

1. **Reflektanten auf die Rückenabfälle**
der Bejagungstruppen (für Viehfutter oder dergl.) wollen sich beim Romp-Büro im Collegium Carolinum am Sonnabend, den 28. Februar 9 Uhr vormittags melden.

2. **Gemüsehändler**
die für die französischen Rücken die Lieferung von Gemüse für längere Zeit vertraglich übernehmen wollen, wollen sich ebenfalls am Sonnabend, den 28. Februar, 9 Uhr vormittags im Romp-Büro, Collegium Carolinum melden.
Oberlahnstein, den 26. Februar 1920.
Der Magistrat.

Das Spielen der Kinder
auf dem Schulhof der Freiherr von Stein-Schule wird verboten.
Oberlahnstein den 26. Februar 1920.
Die Polizeiverwaltung: Dr. Boys.

Betrifft: Wahl des Elternrats der Kaiser-Wilhelm-Schule.
Nachdem die Elternversammlung am 22. Febr. den Wahlortstand gewählt hat und der Unterzeichnete zum Wahlortsther bestimmt worden ist, wird den beteiligten Eltern hiermit folgendes bekannt gegeben:

1. Die Mitgliederzahl des Elternrats der Kaiser-Wilhelm-Schule beträgt 9.
2. Die Wahl beginnt am 14. März um 9 Uhr vormittags und endet um 4 Uhr nachmittags. — Wahlort ist Schulsaal 9.
3. Die Wahlverschlüsse werden durch Ausschuss in dem Wahllokal der Schule vom 5. März abgeholt. Sie dürfen höchstens jeder 15 Kandidaten enthalten, müssen von mindestens 20 Wahlberechtigten unterschrieben sein und bis zum 4. März bei dem Unterzeichneten eingereicht werden.
Oberlahnstein, den 24. Februar 1920.
Der Wahlortsther:
Martin Alt, Mittelsch. 51.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 28. Februar 1920 werden in der Zeit von 9—12½ Uhr

Kohlen-Bezugspreise für den Buchladen St.

ausgegeben. Lebensmittelpreise sind unbedingt mitzubringen. Andere Buchladen finden keine Berücksichtigung.

Ortskohlenstelle Oberlahnstein.

Bekanntmachung.

Die Strombauverwaltung hat gefastet, daß schwerer Schnitt auf dem Rheinland an den durch das Hochwasser entstandenen Bettungen abgeladen werden darf, nicht aber Äsche, Kiesel und sonstige Schutt. Die Ablagerung derartiger Massen wird verboten.

Das Betreten der Bleichplätze von Unbefugten, insbesondere das Spielen auf denselben ist verboten.

St. Goarshausen, den 26. Februar 1920.
Die Polizeiverwaltung.

Steuerzahlung.

Öffentliche Mahnung.

Die Zahlung der noch rückständigen Staats- und Gemeindesteuern für das IV. Quartal 1919 wird hiermit mit Frist bis 6. März d. Js. in Erinnerung gebracht.

Nach Ablauf dieses Termins erfolgt ohne weiteres Mahnung, Beitreibung im Verwaltungszwangsvorfahren.

St. Goarshausen, den 26. Februar 1920.
Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 36 die Spar- und Darlehenskasse, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Patersberg eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Spar- und Darlehenskasse zur Pflege des Geld- und Kreditverkehrs, Förderung des Sparplans, sowie der An- und Verkauf landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und Gegenstände. Vorstandmitglieder sind Paul Fuchs, Julius Brodt, Peter Reiterhan, alle Landwirte in Patersberg. Statut vom 10. Januar 1920. Die Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von zwei Vorstandmitgliedern in dem Kassischen Genossenschaftsblatt in Wiesbaden.

Die Willenserklärung und Zeichnung für die Genossenschaft erfolgt durch zwei Vorstandmitglieder. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen.

St. Goarshausen, den 17. Februar 1920.
Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In hiesigen Handelsregister Abt. A Nr. 11 ist zu der Firma J. Rosenthal eingetragen, daß in das bestehende Geschäft Kaufmann Josef Weikersheimer in St. Goarshausen als Gesellschafter eingetreten ist. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Februar 1920.

St. Goarshausen, den 10. Februar 1920.
Das Amtsgericht.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 2. März d. Js., mittags 1 Uhr

anfangend, werden im Delsberger Gemeindefeld

District Breidersheck

11 020 Stück Bohnenstangen 6. Kl.

420 Stück Stangen 5. Kl.

versteigert.

Die Stangen liegen auf guter Abfahrt nahe an der Chauffee Röhren-Vogel.

Die Herren Bürgermeister werden um geällige Bekanntmachung ersucht.

Delsberg, den 25. Februar 1920.
Der Bürgermeister:
Christ.

Jugendliche Arbeiter

und Arbeiterinnen für leichte u. lohnende Beschäftigung gesucht.

737
Drahtwerke Niederlahnstein.

Feldgrundstücke

am Ahlerweg, zum Anbau von Hafer geeignet, zu pachten oder zu kaufen gesucht

Schroeder & Stadelmann G. m. b. H.

Oberlahnstein. 11000

Pferdekippwagen

zu kaufen gesucht
Schroeder & Stadelmann G. m. b. H.
Oberlahnstein. 11001



Gestern mittag entschlief plötzlich und unerwartet unser lieber treusorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Nefle,

Herr

Ernst Krech

Gastwirt,

im Alter von 63 Jahren.

Dies zeigen um stille Teilnahme im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetührt an:

1043

Maria Krech,
Klara Gerhardt geb. Krech,
Elisabeth Krech,
Ernst Krech,
Georg Gerhardt,
nebst Anverwandte.

Niederlahnstein, Dortmund, Sachsen-Meinungen, Rappelsdorf (b. Schleusingen), Schwarze, Krimmelshausen, Stettin, Hanau, Schwelm, Luxemburg, Siegen, Oberlahnstein, Koblenz, den 26. Februar 1920.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 29. Febr. 1920, nachmittags 2½ Uhr vom Sterbehause Emserstr. 28 aus statt.

Todes-Anzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief gestern nachmittags 6½ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Frau Katharina Harlenfels

im 39. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Harlenfels und Kinder.

Schulmühle b. Singhofen,
den 25. Februar 1920.

Die Beerdigung findet statt: am Sonntag, den 29. Februar 1920, nachmittags um 3 Uhr in Singhofen.

Besondere Einladungen ergehen nicht.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen

Ortsgruppe Oberlahnstein.

Hiermit zur Kenntnis, dass unser Kamerad

Jakob Zimmerschied

verstorben ist.

Oberlahnstein, den 25. Feb. 1920

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 3 Uhr statt und werden die Mitglieder gebeten, sich zahlreich hier zu beteiligen.

Der Vorstand

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

(Ortsgruppe Oberlahnstein)

Unseren Genossen zur Mitteilung,

dass am 24. ds. Mts. unser Genosse

Jakob Zimmerschied

gestorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, statt und bitten wir die Genossen, sich recht zahlreich zu beteiligen.

1015

Der Vorstand.

Deutscher-Metallarbeiter-Verband

Ortsgruppe Lahnstein

Unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung, dass am 24. ds. Mts. unser

Kollege

Jakob Zimmerschied

gestorben ist.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 3 Uhr statt und bitten wir alle Kollegen sich recht zahlreich zu beteiligen.

1017

Der Vorstand.

Ca. 70 000 Ctr.

Buchenbrennholz

zu Mk. 13.50 per Ctr. im ganzen oder geteilt ab Eifelstation zu verkaufen.

Zahlbar gegen Duplikatfrachtbefehl in Trier bei Deutscher Bank oder Darmstädter Bank, gegen Drahtzusage an

Otto Dinus, Trier, Sternstr. 2.

Dickwurzsamen

Is. Qualität und Sorten, Eckendorfer Dickwurzsamen.

Kohlraabisamen

(Wasserwurzel), sowie alle Sorten Gemüsesamen in nur keimfähiger Ware empf. hat die Gärtnerei

Emil Wölfer,

Nastätten, Oberlahnstein.

Achtung!

Bestellungen für die Gärtnerei Wölfer nimmt täglich

Frau Karl Werner Wwe.

Nastätten

Adolfplatz 2, pater-outagen.

Gartensamen

z. Frühjahrsbestellung

Blumen u. dergl. mehr.

Decken

zu Kleider u. Anzügen führt passend ein

Färberei Bayer

Oberlahnstein, Kirchstr. 4.

Lehrjunge

sucht Stelle bei einem Meister in Privat-Gas-

Wasser- und Elektrizitäts-

arbeiten

Näheres in der Geschäfts-

stube des H. N. Nastätten, Adolfplatz 2.

Unsern werten Kollegen

Herrn Adalbert Polz

zu seinem

40jährigen Dienstjubiläum

am 28. Februar bei der Firma Gaube,

Gockel & Cie. G. m. b. H., Oberlahnstein

die herzlichsten

Glück- und

Segenswünsche.

Werkmeister-Bezirks-Verein

Oberlahnstein. 1019

Kirsch- Birn- Nuss-

Linden- u. Eschen-Bäume

kauft zu höchsten Preisen

W. Arlt,

Sägewerk, Bad Ems.

Francs

und sämtliche andere ausländische Geldsorten.

An- und Verkauf

zu den günstigsten Tagespreisen.

Wechselbüro Meyer,

Coblenz Eitenpühl 19 I.
Telefon 2397 u. 23211.

Geschlechts-Kranke!

Rasche Hilfe — Doppelte Hilfe!

Harndröhrenleiden, Irischer und veralteter Ausfluss, Heilung in kürzester Frist: Syphilis, ohne Berufsstörung, ohne Einspritzung und anderer Gift. Menstruationswache, sofortige Hilfe. Ueber jedes der drei Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlr. Arzt, Gutachten und hundert freiwill. Dankschreiben Geheilten. Zusendung kostenlos gegen 50 Pfg. in Marken für Porto und Spesen in verschlossenen Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin 2379 Potsdamerstr. 128 b. Sprechstunden 9—10, 3—4 Uhr Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann

Brennholz alle Sorten,

kauft Michael Klumpp, Coblenz, Schlossstr. 3., Fernruf 2437.

Telegr. Adr. Holzvertrieb.

Chamotte-Mörtel

frisch eingetroffen

Franz Diehl, St. Goarshausen.

Zuverlässige Putzfrau

für die Reinigung unserer Büroräume sofort gesucht

Strassenwalzenbetrieb N.-Lahnstein.

Aus amerikanischen Heeresbeständen

freigegeben



in nur prima Qualitäten, kommen zum

Detail-Verkauf

Reichhaltiges Lager von in- und ausländischen Manufakturwaren

Marktstr. 7 **Textilwaren-Haus, Coblenz** Marktstr. 9
Telefon 2049. Telefon 289.

Lichtspielhaus

Lahnstein
im Saale des Nassauer Hotes,
Niederlahnstein.

Heute Freitag:

Die Dreizehn

Phantastisches Lichtspiel in
4 Abteilungen.

Hoppla, Papa sieh's ja nicht

Lustspiel in 3 Akten.

— Anfang 8 Uhr. —

Bauhandwerker-Vereinigung der Landorte des Kreises St. Goarshausen.

Im Anschluss an die stattgefundene Vorbe-
sprechung in Bogel findet am

Sonntag, den 29. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr
im Gasthaus Weidenmüller in Bogel eine

Haupt-Versammlung

statt wozu alle selbstständigen Bauhandwerker
des Maurer- und Zimmergewerbes hiermit ein-
geladen werden.

Tagesordnung: 1. Gründung der Vereini-
gung. 2. Besprechung über Aufstellung
von Statuten. 3. Allgemeine Bespre-
chungen über Ziele und Zwecke der Ver-
einigung.

W. 41

Die Einberufer.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Ort: Verwaltung Lahnstein.

General-Versammlung

am 28. Februar 1920, abends 7 Uhr
zu N-Lahnstein, Restaurant „Zum Schwanen“
(Heinrich Herz).

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird
um vollzähliges Erscheinen gebeten

Mit kollegialem Gruss

1010

Der Vorstand.

Achtung!

Sämtl. Schuhmachermeister
von Nastätten und Umgebung
werden hierdurch auf

Sonntag, den 29. Febr., nachmittags 1 Uhr
im „Hotel Gantum“ (Nastätten) eingeladen

zwecks dringender Aussprache

W. 42

Die Einberufer.

Vertrauliche Auskünfte

Saarbrücker
Privat-Detective

Beobachtungen, Ermitt-
lungen, Erledigung aller
Vertrauens-Angelegen-
heiten diskret und zu-
verlässig.

Auskunfts-
Detektiv-Büro

Josephplatz 12,
Coblenz, Telefon 1389.

Brillen und Kneifer Optiker C. Junkers

Coblenz, Goebenplatz 1. Telefon 479.

Grosses Lager in allen Arten von Brillengläsern
sowie Zeiss Punktalgäsern

Blutarme, Nervenschwache, Schwermüde, Überarbeitete u. Wöchnerinnen
nehmen

Fabrikant: Chemische
Fabrik Apollonia Johann
Fritz Neuhans, Ott-
weiler (Bez. Trier).

Neoterol-Pillen!

In all. Apotheken zu haben
Wo nicht erhältlich, Versand
postfrei, d. Adler-Apothek
Ottweiler (Bez. Trier.)

Preis Mk. 3,—

Tüchtige Zimmerleute und Bauschreiner gesucht.

Friedrich Johann Lutz, Coblenz

Kaiser-Friedrichstrasse 50. Telefon 525.

Vereinigung der Fuhrunternehmer des Kreises St. Goarshausen.

gebildet, zwecks Wahrung ihrer Son-
derinteressen. Zur Vornahme der **Vorstands-
wahl** pp. findet am Sonntag, 29. ds. Mts.
mittags 3 1/2 Uhr im Gasthaus „Berliner Hof“
zu St. Goarshausen eine

Versammlung

statt, wozu die Fuhrunternehmer des Kreises
eingeladen werden. Mit Rücksicht auf die
Wichtigkeit der Sache wird um vollzähliges
Erscheinen gebeten.

981

Die Einberufer

Weinbergspfähle

sowie Weinbergstokel, kryanierte und im-
prägnierte, in allen Qualitäten.
Baumstützen, Bohnenstangen etc.
zu annehmbaren Preisen, gegen netto Casse
Versand gegen Nachnahme

C. Dillmann, vorm. Gregor Dillmann,
Getzenheim a Rh., Telefon 189.

Klavier

zu mieten gesucht. Zu er-
fragen in der Geschäftsstelle
dieser Zeitung. 1013

Klavier

zu kaufen gesucht
Offerten unter J. M.
931 an die Geschäfts-
stelle d. Blattes.

Ein kleiner, guterhalten.

Herd

zu kaufen gesucht.
Geht Angebote unter O.
P. W. 979 an die Ge-
schäftsstelle.

Jung. Kautmann sucht
zum 1. März

gutes Zimmer

mögl. mit Pension.
Offert. erb. unt. 1025
a. d. Geschäftsstelle.

Junger Mann
sucht

Kostu. Logie

Näh. Geschäftsstelle.

Volks- u. Operettentheater

Leitung: Max Dietrich u. Karl Brand
im Germania-Saal.

Freitag, den 27. Februar,

— Am allgemeinen Wunsch. —
Schauspiel-Abend! Schauspiel-Abend!

Genoveva,

die unschuldig Verbannte.

Schauspiel in 4 Akten u. 1 Nachspiel
von A. Wagner.

Sperrplatz num. 3,50 Mk., 1. Pl. 2,75,
Mk., 2. Pl. 2 Mk.

Franziskaner Leisbräu- München im Ausschank!

Glas 80 Pfg., Liter 1,70 Mk., auch
in Flaschen 1,30 Mk.

Gasthaus zur Rheinschiffahrt
P. Schweickert. 1028

Evangelisations- Versammlungen

finden in **Nichlen** am Sonntag, den 29.
Febr. nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr statt.
Ebenso in den darauffolgenden Wochentagen
nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr Bibelstunden.
Redner: Evangelist Franz-Kassel. Jedermann
ist herzlich eingeladen

Hess.-Nass. Gemeinschafts-Verein. P. 49

Lichtspieltheater in Dachtelhäulen

in Obels Saalbau. 1022

Am Sonntag, den 29. Februar

2 große Vorstellungen

Nachmittags von 3—5 Uhr f. Kinder.
Eintrittspreis: 0,50 Mk.

Abends von 7—11 Uhr für Erwachsene.
mit erstklassigem, abwechslungs-
reichem Grosstadtprogramm.

Ernstes! Heiteres! Delektivschläger!

Eintrittspreis: I. Platz Mk. 2,—
II. Platz Mk. 1,50

Zutritt jederzeit.

Dürkopp-

Fahrräder

Deutsche Fahrrad-Mäntel und -Schläuche
sämliche Ersatzteile

empfiehlt

Adolf Grebert, Fahrradhandlung,

Himmighofen.

Eigene Reparaturwerkstätte.

Turn- Gemeinde

E. V.
Oberlahnstein.
Samstag, 28. Febr. er.
abends 7 1/2 Uhr

Versammlung

bei Mitglied Schenkert
(Zur Rheinischfahrt).
Zu dieser Versammlung
werden alle Mitglieder d. d. d.
eingeladen. 1021

Gautumfest 1920.

Der Turnrat.

Sanitätskolonne

Oberlahnstein

Generalversammlung

Sonntag, 29. Februar

mittags 2 Uhr

bei Elisen „Zum Bahnel“

Tages-Ordnung:

1. Vorstandwahl.

2. Verteilung der Unfall-
meldestellen

3. Wünsche und Anträge.

Um vollzähliges Erschei-
nen wird gebeten. 1018

der Kolonnenführer.

Ich zahle jetzt für 8l- und
säurefreie

Flaschen 1922

1/2 L. Mk. —40

1/4 „ „ —90

1/2 „ „ —1,—

1/2 L. Sektfl. „ —60

1/2 „ „ —1,20

Olofenbach,

Niederlahnstein, Telefon 61.

Ich kaufe meine

Sämereien heute

noch und zwar bei

Heuser, Buch.

(Elite Qualität).

Heiratsgesuch!

4 Jungweibchen im Alter

von 30 bis 35 Jahren, wü-

nschen mit hübsch erzoga-

nen Damen zwecks baldigen

Heiratsbekenntnis zu werden.

Witwen mit 1 od. 2 Kin-

dern nicht ausgeschlossen.

Vermögen wird erwünscht.

Offerten unt. J. F. 1005 an

die Geschäftsstelle d. Bl.

Jung-

sanheres Mädchen

für nachmittags von 3-7

Uhr gesucht. 1044

Nah Geschäftsstelle.

Ein braver Junge

gegen Vergütung in die

Lehre gesucht. 1040

Josef Neusser,

Tapezier u. Polstermstr.

Oberlahnstein.

Ladenlokal

mit 2-Zimmerwoh-

nung zu vermieten.

Näheres in der Geschäfts-

stelle d. Bl. 1004

Tragende gute

Fahr-Kuh

[Lahnstein] u. 2 hochrag.

Ziegen zu verkaufen

Loosen, Niederlahnstein-

1023 Becherhöll.

Schreibmaschine

wenn auch reparatur-

bedürftig, zu kaufen

gewünscht. Offerten

unt. S. S. a. d. Gesch.